

tigere Altpapierforten an. Die Betriebsverhältnisse besetzten sich in der zweiten Hälfte des Monats. Einen sehr aufschluß- und lehrreichen Überblick über die Entwicklung der deutschen Papierindustrie bot kürzlich das Institut für Konjunkturforschung mit nachstehender Zusammenstellung:

Zeit	Produktion arbeitestätig 1928=100		Be- schäfti- gung <sup>1)</sup>	Preise <sup>2)</sup>	Außenhandel <sup>3)</sup> 1 000 dz	
	Papier	Pappe			Papier <sup>4)</sup>	Pappe <sup>5)</sup>
1930						
1. Bj. M. D.	101,0	96,0	87,9	150,5	314,2	90,9
2. " "	97,3	99,2	86,0	146,5	276,2	82,8
3. " "	89,4	87,2	81,2	140,3	253,9	72,6
4. " "	90,7	89,4	78,4	131,7	256,8	75,6
1931						
1. Bj. M. D.	89,4	79,3	75,8	122,0	282,2	82,5
2. " "	93,4	86,8	76,4	117,7	279,7	79,3
3. " "	86,0	76,1	73,0	116,0	334,4	96,8
4. " "	82,3	78,7	66,8	112,2	298,0	102,9
1932						
1. Bj. M. D.	76,3	72,6	62,8	101,6	218,9	111,9
April. . . . .	79,3	78,6	64,8	100,0	166,8	92,7
Mai . . . . .	—	—	*65,1	99,9	145,4	87,4

Die Zuspitzung der Lage, die in diesen Zahlen sichtbar wird, hat die ja bereits besonders straff organisierte Papierindustrie veranlaßt, durchgreifende Schutzmaßnahmen sehr weittragender Art ins Auge zu fassen. Darüber berichtete — wir folgen hier einer Darstellung in der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker — der Geschäftsführer des Vereins Deutscher Papierfabrikanten von Bussow auf seiner Hauptversammlung am 9. Juni in München. Er ging davon aus, daß Mittel und Wege zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Papierindustrie gefunden werden müßten. Eine damit betraute Kommission wäre zu der Überzeugung gekommen, daß die Ursache für die ungünstige Geschäftslage der Papierindustrie in dem Mißverhältnis zwischen Produktionskapazität und Absatz zu suchen ist. Das Überangebot an Papier hätte dazu geführt, daß in qualitativer wie preislicher Beziehung der Verkauf immer unrentabler wurde. Hieraus hätte sich wiederum ergeben, daß einzelne Betriebe in ihrer finanziellen Bewegungsfreiheit derartig gehemmt wurden, daß sie zu Preisen verkaufen, die keine Berechtigung mehr haben und dazu beitragen, das Preisniveau zu unterhöhlen. Der Zustand der Handlungsunfreiheit vieler Betriebe drohe, sich auf immer weitere Kreise auszudehnen. Zur Bekämpfung dieser Mißstände werden der »Papier-Zeitung« (Nr. 48) zufolge nachstehende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Der infolge des mangelnden Einklangs von Produktionsmöglichkeit und Absatz entstehende Druck soll durch sofort wirkende und später zu verfeinernde Mittel schlagartig gemildert werden, indem eine allgemeine Betriebseinschränkung durch Einführung von zunächst einem Ruhetag in der Woche festgesetzt wird.

2. Betriebe, die durch Verlust ihrer Selbstbestimmungsmöglichkeiten besonders schädigend für die Gesamtindustrie wirken, werden aus dem Produktionsprozeß vorübergehend oder dauernd ausgeschaltet.

3. Es werden Fachgruppen geschaffen, die in engster Verbindung miteinander und unter gegenseitigem Schutz Preisprobleme regeln sollen.

Bei Punkt 1 geht die Kommission von der Voraussetzung aus, daß der überwiegende Teil der deutschen Papierindustrie der Meinung ist, daß ohne diese allgemeine Betriebseinschränkung eine Besserung nicht erwartet werden kann. Von der Zustimmung der überwiegenden Anzahl der Firmen wird es abhängen, ob der vorstehende Gedanke durchgeführt werden kann. Wenn dies, wie die erwähnte Kommission erwartet, festgestellt sein wird,

1) Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

2) Index der Großhandelspreise für Papierstoffe und Papier; 1913 = 100.

3) Ausfuhr einschl. Reparationsfachlieferungen.

4) Pof. 653/655 B 10.

5) Pof. 651 A 1, A 2.

\*) Vorläufig.

und zunächst also ein Tag in der Woche als allgemeiner Stillstandstag durchgeführt ist, wird die Überwachung der zweckmäßigen Durchführung vorschlagsweise einem Ausschuß, der sich aus den drei Hauptgebieten der Papierindustrie, nämlich: Schreib- und Druckpapiere, Packpapiere, Spezialpapiere zusammensetzt, übertragen. Dieser Ausschuß hat darüber zu bestimmen, inwieweit über die allgemeine Produktionseinschränkung hinaus bei einzelnen Gruppen Sondereinschränkungen durchgeführt werden sollen, oder inwieweit bei Syndikaten die Einschränkungen auf dem Wege der Quote als bereits durchgeführt gelten. Im Rahmen der allgemein festgelegten Einschränkungen haben die einzelnen Fachgruppen die Möglichkeit, ihre besonderen Einschränkungen der Produktion für bestimmte Artikel (durch Kontingentierung usw.) zu beschließen. Wenn die übergroße Mehrheit der Fabriken sich für diesen Weg entschieden hat, werden Mittel und Wege gefunden werden müssen, auch solche Fabriken, die glauben, sich von dieser Gemeinschaftsarbeit ausschließen zu sollen, um Sondervorteile zu haben, dazu zu bringen, sich zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Bei allen Entscheidungen ist die Mehrheit nach der Bedeutung der Produktion (Mengen- und Umsatzwerte) zu ermitteln. Unter Punkt 2 war ausgeführt worden, daß die Ausmerzungen gewisser Fabriken für Zeit oder Dauer anzustreben sei, die durch ihre besonderen Verhältnisse die Gesamtindustrie schädigen. Die Durchführung einer solchen Aktion kann nach Lage der Verhältnisse nur von der gesamten Papierindustrie getragen werden. Um diesen Zweck zu finanzieren, wird es notwendig sein, eine juristische Person, vorschlagsweise eine G. m. b. H. mit kleinstem Kapital, zu schaffen, deren Gesellschafter wiederum Vertreter der drei Hauptgebiete (Schreib- und Druckpapiere, Packpapiere, Spezialpapiere) sein sollen. (Eine Neugründung erscheint in diesem Zusammenhang nicht einmal erforderlich, weil die zur Zeit ruhende Treuhandgesellschaft der Papierindustrie G. m. b. H. noch zur Verfügung steht. Diese Gesellschaft ließe sich leicht für die gedachten Zwecke umwandeln; insbesondere könnte man damit ein Institut zur Beratung der Banken usw. in den internen Fällen des Faches schaffen.) Dieser Gesellschaft ist durch die Fachgruppen das Material zuzustellen, und die Gesellschaft hat die notwendigen Verhandlungen zu führen und nach Durcharbeitung des Materials dem Gesamtausschuß Vorschläge zu machen. Kommt der Gesamtausschuß zu dem Entschlusse, daß eine Fabrik stillgelegt werden soll, sei es pachtweise, sei es durch Aukauf, so sind die hierzu erforderlichen Mittel zu einem Teil von der gesamten Papierindustrie, zu einem anderen Teil von speziell interessierten Gruppen aufzubringen, und zwar im Verhältnis des Wertes des Umsatzes aller Firmen. — Zu Punkt 3. Die zu schaffenden Fachgruppen sollen in Form von festfügten Konventionen, Syndikaten oder Kartellen die Preisregelung der einzelnen Sorten wieder übernehmen und werden dies um so eher wieder tun können, nachdem nach Durchführung der Punkte 1 und 2 die Haupthindernisse für das Funktionieren der früheren Konventionen beseitigt worden sind. Soweit Außenseiter glauben, sich von solchen Fachgruppen ausschließen zu können, werden auch hier geeignete Maßnahmen zu ergreifen sein, die gesamte Papierindustrie geschlossen in das vorgelegte Programm hineinzubekommen, um die Einheitlichkeit aller Maßnahmen sicherzustellen.

Soweit der Bericht der Papierzeitung. Die Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker bemerkt dazu: »Es ist zweifelsohne sehr beachtenswert, wie die im Verein Deutscher Papierfabrikanten e. V. zusammengeschlossenen Firmen versuchen, ihrer ungünstigen geschäftlichen Verhältnisse durch einschneidende organisatorische Maßnahmen Herr zu werden. Uns ist bisher nicht bekannt, ob die vorstehend aufgeführten Vorschläge auf der Hauptversammlung der Papierfabrikanten angenommen wurden und tatsächlich durchgeführt werden. Die Kommission erwartet jedenfalls, wie es in ihrem Bericht heißt, die Zustimmung der überwiegenden Anzahl der Firmen. Das Buchdruckgewerbe als der bei weitem wichtigste Verbraucher der Erzeugnisse der Papierindustrie hat alle Veranlassung, diesen Vorgängen die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Anscheinend will der Verein Deutscher Papierfabrikanten ähnliche Maßnahmen für bisher noch nicht kartellierte Pa-